

# Protest gegen Deisterkesselplan

Mehrheit in der SPD-Abteilung will keine weiteren Neubauten am Stadtrand

9.11.09

Die SPD-Abteilung Springe/Alvesrode will keine weiteren Wohnbauten im Deisterkessel.

VON FRIEDHELM LÜDERSEN

**SPRINGE/ALVESRODE.** Die Parteibasis der Sozialdemokraten stemmt sich gegen die SPD-Fraktion im Ortsrat Springe. In der Jahresversammlung der SPD-Abteilung am Freitagabend hatte Ortsbürgermeister Jürgen Trotte (SPD) in seinem Bericht aus dem Ortsrat mitgeteilt, dass dieser Neubauten im Deisterkessel favorisiere. Eine Diskussion schloss sich an, in der deutlich wurde: Die Mehrheit der 35 Teilnehmer der Jahresversammlung will es bei dem bestehenden Baugebiet belassen. Abteilungsvorsitzender Reinhard Kitsch wertete dieses als „starke Basisdemokratie“ und kündigte eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Ortsrat an. Kitsch sagte, er glaube nicht, dass es in Zukunft eine starke Nachfrage nach Neubauten geben werde. „Alte Häuser werden mehr gefragt sein.“

■ **Pläne für 2010:** Reinhard Kitsch kündigte mehr Stammtischtreffen an, bei denen nicht wie bisher nur ein Thema, sondern mehrere Themen diskutiert werden sollen. Sie sollen öffentlich sein und sich auch stärker an Nicht-Parteimitglieder richten. 2010 wird zudem die Oster-eiersuche, an der in diesem Jahr rund 300 Menschen teilnahmen, wiederholt.

■ **Ehrungen:** Stolz ist die Abteilung



Auszeichnung für langjährige Mitgliedschaft (von links): Matthias Miersch ehrt Günter Fritsch, Uwe Lampe, Renate Kitsch und Willi Henßen. Abteilungsvorsitzender Reinhard Kitsch freut sich über die treuen Mitglieder. Lüdersen

auf ihre vier Mitglieder, die für langjährige Mitgliedschaft geehrt wurden. So sind Günter Fritsch und Willi Henßen 50 Jahre in der Partei. Renate Kitsch ist vor 40 Jahren eingetreten. Udo Lampe ist seit 25 Jahren Mitglied.

■ **Bundestagswahl-Nachlese:** Der SPD-Bundestagsabgeordnete und

Vorsitzende des Unterbezirks Hannover, Matthias Miersch, versuchte, die Basis aufzumuntern. „Es gibt gegenwärtig viel Unruhe und auch Resignation“ sagte Miersch und forderte Solidarität in der Partei. „Wir sind im Aufbereitungsprozess, an dem alle mitarbeiten sollten.“ Miersch sagte, er sehe keine Alter-

native zum künftigen Parteivorsitzenden Siegmund Gabriel. „Helft mit, dass die vier Jahre Opposition zur Regeneration genutzt werden.“

**i** Diskutieren Sie mit im Internetportal der Madsack Heimatzeitungen unter [www.myheimat.de/springe/beitrag/182765](http://www.myheimat.de/springe/beitrag/182765).

HAZ  
9.11.09